

# Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i> . . . . .	9
<i>Einleitung</i> . . . . .	11
<i>1 1955 – 1985: Drei Dekaden Pädagogischer Diagnostik in Deutschland: Entwicklungen, Kontroversen und Perspektiven (Karlheinz Ingenkamp).</i> . . . . .	13
1 Einleitung . . . . .	13
2 Bestandsaufnahme um 1960 . . . . .	14
3 Häufige Anwendungsbereiche von Schultests . . . . .	15
3.1 Einschulungstests . . . . .	15
3.2 Diagnose von Lese- und Rechtschreibschwächen . . . . .	17
3.3 Diagnose beim Übergang zur Sekundarstufe I . . . . .	18
4 Die Berliner Arbeitstagung und die Neuansätze um 1970 . . . . .	20
4.1 Kriteriumsorientierte Tests (Kriteriumstests) . . . . .	21
4.2 Informelle Tests . . . . .	22
4.3 Neuere meßtheoretische Entwicklungen . . . . .	22
5 Zensurenkritik und -rehabilitation, Diagnosebogen und Zeugnisberichte. . . . .	23
6 Diskussion von Modellen pädagogischer Diagnostik und radikale Testkritik . . . . .	27
7 Veränderungen im Testangebot von 1970 – 1980 . . . . .	29
8 Einige Trends der letzten Jahre . . . . .	30
9 Mögliche Perspektiven . . . . .	31
10 Literaturverzeichnis . . . . .	33
<i>2 Pädagogische Diagnostik beim Hochschulzugang, dargestellt am Beispiel der Zulassung zu den medizinischen Studiengängen (Günter Trost)</i> . . . . .	41
1 Vorbemerkungen . . . . .	41
2 Grundfragen der Eignungsdiagnostik beim Hochschulzugang . . . . .	42
2.1 „Statistische“ versus „prozeßorientierte“ Diagnostik . . . . .	42
2.2 Auslese versus Beratung: „Dirigismus“ versus „Selbststeuerung“? . . . . .	44
2.3 Feststellung bisheriger Leistungen versus Prognose künftiger Leistungen . . . . .	45
2.4 Was ist ein faires Auswahlverfahren? . . . . .	46
2.5 Problematik der Kriterien des Studienerfolgs . . . . .	51
2.6 Mögliche Diagnostika beim Zugang zum Medizinstudium . . . . .	56
2.6.1 Schulleistung . . . . .	56

2.6.2 Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten . . . . .	57
2.6.3 Psychomotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten . . . . .	57
2.6.4 Naturwissenschaftliche Kenntnisse . . . . .	57
2.6.5 Studien- und berufsbezogene Interessen und Motive . . . . .	58
2.6.6 Persönlichkeitsmerkmale im engeren Sinne . . . . .	60
2.6.7 Verzicht auf Diagnostik beim Hochschulzugang . . . . .	61
3 Entwicklung und bisherige Erprobung des „Tests für medizinische Studiengänge“ . . . . .	63
3.1 Vorarbeiten . . . . .	63
3.2 Verwendung des Tests im Übergangsverfahren seit 1980 . . . . .	64
3.3 Ergebnisse der Begleituntersuchungen zu den einzelnen Testterminen . . . . .	67
3.3.1 Gütekennwerte des Tests . . . . .	67
3.3.2 Beziehung zwischen dem Testergebnis und der Abiturnote . . . . .	67
3.3.3 Leistungsunterschiede einzelner Bewerbergruppen . . . . .	68
3.3.4 Einstellungen der Bewerber zum Test und zum Vergabeverfahren . . . . .	69
3.3.5 Trainierbarkeit der Testleistungen . . . . .	70
3.4 Erste Ergebnisse zur prognostischen Validität des TMS . . . . .	73
4 Zukunftsperspektiven . . . . .	74
5 Literaturverzeichnis . . . . .	75
3 <i>Förderdiagnostik – eine bessere Konzeption?</i> (Jörg Schlee) . . . . .	82
1 Entstehungsbedingungen der Förderdiagnostik . . . . .	82
2 Zum Selbstverständnis der Förderdiagnostik . . . . .	86
2.1 Beschreibung des konzeptionellen Entwurfs . . . . .	86
2.2 Konkretisierungsvorschläge und Anwendungsbeispiele . . . . .	89
2.3 Die Aufnahme des förderdiagnostischen Konzepts . . . . .	91
3 Kritische Würdigung der Förderdiagnostik . . . . .	92
3.1 Zur Einlösung der förderdiagnostischen Ansprüche . . . . .	93
3.2 Zwei gewichtige Einwände . . . . .	97
3.2.1 Unterlassene Bewährungsproben . . . . .	101
3.3 Abschließende Bewertung . . . . .	104
4 Literaturverzeichnis . . . . .	105
4 <i>Diagnostik von Hochbegabung</i> (Wilhelm Wiczercowski, Harald Wagner) . . . . .	109
1 Hochbegabung als Disposition oder Prozeß . . . . .	109
1.1 Hochbegabung aus traditioneller Sicht . . . . .	110
1.2 Hochbegabung als dynamisches Konzept . . . . .	112
1.3 Verschränkung von Definition und Identifikation in der Hochbegabendiagnostik . . . . .	114
2 Verfahren für die Identifikation . . . . .	118
2.1 Standardisierte Identifikationsverfahren . . . . .	118
2.2 Informelle Identifikationsverfahren . . . . .	120
3 Strategien der Begabungsdiagnostik und der Begabtenförderung . . . . .	123
3.1 Einzeldiagnostik vs. Talentsuche . . . . .	123

3.2 Identifikation kulturell benachteiligter oder behinderter Kinder	129
4 Literaturverzeichnis	132
5 <i>Biographische Analyse in der Pädagogischen Diagnostik (Reinhold S. Jäger unter Mitarbeit von Dietlinde Nord-Rüdiger)</i>	135
1 Vorbemerkungen: Notwendigkeit der Biographischen Analyse in der Pädagogischen Diagnostik	135
2 Definition	136
3 Zwecke biographischer Analysen	138
3.1 Biographische Analyse: Deskriptive Orientierung	138
3.2 Biographische Analyse: Nosologische Orientierung	139
3.3 Biographische Analyse: Ätiologische Orientierung	140
4 Klassifikation biographischer Daten und Methoden der biographischen Analyse	141
4.1 Klassifikation biographischer Daten	141
4.2 Methoden der biographischen Analyse	143
4.2.1 Anamnesen bzw. Anamneseschemata	144
4.2.1.1 Definition	145
4.2.1.2 Beispiel und Erläuterungen	145
4.2.2 Life-event-inventories	150
4.2.2.1 Definition	150
4.2.2.2 Beispiel und Erläuterungen	151
4.2.3 Biographische Fragebögen	153
4.2.3.1 Definition	154
4.2.3.2 Beispiel und Erläuterungen	154
5 Relevanz biographischer Daten für die Pädagogische Diagnostik	156
5.1 Bedingungen von Schulerfolg	157
5.2 Bildungslebensläufe	158
5.3 Hochbegabung	159
6 Perspektiven der biographischen Analyse in der Pädagogischen Diagnostik	162
7 Literaturverzeichnis	164
6 <i>Zum Situationsbegriff in der Diagnostik – unter besonderer Berücksichtigung pädagogischer Anwendungsmöglichkeiten (Franz Petermann)</i>	168
1 Einleitung	168
2 Die Bedeutung des Situationskonzeptes für die Psychodiagnostik	170
2.1 Interaktionismus und Situationsbegriff	170
2.2 Die Begrifflichkeit: Situation und Setting	171
2.3 Situationskomponenten im Konzept von Argyle	173
2.4 Situationsbegriff in der Psychodiagnostik	174
2.5 Nutzen des Situationsbegriffs für die Diagnostik	175
3 Konstruktion situationsbezogener Erhebungsverfahren	176
3.1 Empirische Befunde zur Situationsabhängigkeit von Verhalten	176
3.2 Beschreibung einiger situationsbezogener Erhebungsverfahren	178

3.3 Allgemeine Konstruktionsschritte für situationsbezogene Erfassungsverfahren	181
4 Empirische Prüfbarkeit situationsbezogener Erhebungsverfahren	184
5 Perspektiven situationsbezogener Erhebungsverfahren	185
6 Literaturverzeichnis	187
7 <i>Buchbesprechungen</i>	191
7.1 Groffmann, K.-J. u. Michel, L.: Intelligenz- und Leistungsdiagnostik (Karlheinz Ingenkamp)	191
7.2 Reimer Kornmann, Hans Meister und Jörg Schlee: Förderungsdiagnostik, Konzept und Realisierungsmöglichkeiten (Karlheinz Ingenkamp)	194
7.3 Werner Sacher: Praxis der Notengebung. Hilfen für den Schulalltag (Ralf Horn)	196
8 <i>Testbesprechungen</i>	198
8.1 Diagnostischer Lesetest zur Frühdiagnose von Lesestörungen (DLF 1 – 2) (Lilian Fried)	198
8.2 Rechtschreibtest (RST 6 – 7) Schulleistungstest für 6. und 7. Klassen (Johannes Otto)	201
8.3 Kognitiver Fähigkeits-Test (Kindergartenform), (KFT-K) Deutsche Bearbeitung des „Cognitive Abilities Test, Primary I / Form 1 and 2 (Johannes Otto)	203
8.4 Kognitiver Fähigkeits-Test (Grundschulform), (KFT 1 – 3) Deutsche Bearbeitung des „Cognitive Abilities Test, Primary II / Form 1 and 2 (Johannes Otto)	205
8.5 Diagnostischer Rechtschreibtest (DRT 2) (Rolf Kühn)	207
8.6 Diagnostischer Rechtschreibtest (DRT 3) (Rolf Kühn)	209
8.7 Erfassungsbogen für aggressives Verhalten in konkreten Situationen (EAS) (Helmut Pauls)	212
9 <i>Verzeichnis der deutschsprachigen Schultests: Stand: Sommer 1984 (Karlheinz Ingenkamp)</i>	215
<i>Verzeichnis der Autoren</i>	233
<i>Inhaltsübersicht der Bände 2 und 3</i>	235